



BIOGRAFIE

1955	geboren in Karlovy Vary/ČSSR
1966	Übersiedlung nach Deutschland
1976	Studium an der FHS München – Visuelle Kommunikation/Grafikdesign
1980–84	Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Sir Eduardo Paolozzi
1984–85	Akademie der Bildenden Künste Wien bei Prof. Bruno Gironcoli
1987	Diplom an der Akademie der Bildenden Künste München
1989	Assistent an der Int. Sommerakademie der Bildenden Künste Salzburg

Lebt und arbeitet in München. www.wernerally.de

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

2018	Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung, Projektförderung HOMO MIGRANS, CZ
2016	Internationaler Wettbewerb Luther-Denkmal Berlin, Alexanderplatz, 2. Preis mit Kunze Seeholzer Architektur und Stadtplanung München
2006	Artist in Residence, ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich, Krems
1999	Kunstpreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
1995	Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn
1991	Projektförderung der Mathias Pschorr-Stiftung, Hackerbräu, München

1990	Debütantenpreis des Bayer. Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst
1985	Fügerpreis der Akademie der bildenden Künste Wien
1983	RischArt-Preis, München

- Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland und Europa.
- Zahlreiche Arbeiten im kirchlichen und öffentlichen Raum sowie in Besitz von privaten und öffentlichen Sammlungen.
- Zahlreiche künstlerische und liturgische Neugestaltungen und Ausstattungen im sakralen Kontext sowohl für die evangelische als auch für die katholische Kirche, sowohl im Kontext von Kirchenräumen als auch von kategorialen Seelsorgsräumen – besonders hervorzuheben sind Kapellen- und Abschiedsräume in Krankenhäusern. Arbeiten von Werner Mally befinden sich z. B. in der Christi-Himmelfahrtskirche Freising 2014, im Andachtsraum Universitätsklinik Erlangen 2012, in der Filialkirche Hohenthann 2011, im Andachtsraum der Sanitätsakademie München 2007, im Abschiedsraum Universitätsklinik Regensburg 2006, in der Kuratiekirche Schaftlach 2002 und der Evang.-Luth. Kapelle in der München Klinik Harlaching 2000.
- Umfangreiche Tätigkeit im Bereich „Kunst am Bau“ für alle Aufgabenstellungen (JVA, Polizei, Schulen, Brücken und Universitäten).
- Intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit politisch und gesellschaftlich bedeutenden Themen und der Frage nach heute adäquaten bildnerischen Ausdrucksformen – siehe „Restlicht – eine temporäre Gedenkskulptur“ (seit 2012).



AUTOPOIESIS. NEUGESTALTUNG UND WANDINSTALLATION, CHRISTI-HIMMELFAHRTS-KIRCHE, FREISING 2014

ENTGRENZTE FORMEN

Die frühen Arbeiten von Werner Mally sind geprägt von der Zerlegung eines Holzstamms in Einzelteile und deren freirhythmische Zusammensetzung zu neuen Bildformen. Das Herauslösen der Einzelteile geschieht durch den virtuellen Umgang mit der Kettensäge. Die dabei durch das Werkzeug entstehende, lebendige Oberflächenstruktur wird belassen und gezielt als Gestaltungselement eingesetzt. Das Herauslösen aus dem Stamm ist dabei kein Verlust an Substanz, sondern dient der Bildung neuer Aggregatzustände. Das herausgenommene Material bleibt immer erhalten. Die dadurch neu entstehende Komposition der Skulptur ist nicht abschließend definiert, sondern lässt ganz bewusst Freiheit zur Variation und Veränderung. Der aristotelische Satz „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile“ wird so in den Arbeiten Mallys reflektiert und neu interpretiert. Die weiträumigen Anordnungen und zuneh-

mend installativen Dimensionen seiner Werke führten den Künstler von der Skulptur zur Raumgestaltung. Die Skulptur ist letztlich umbauter Raum, in dem das Licht zum Mitgestalter in der Form wird. Das Tageslicht und die damit verbundenen Licht- und Schattenspiele sind ein unverzichtbarer Bestandteil der künstlerischen Herangehensweise. Ausstellungstitel wie „Lichtung“, „Lichteinfall“ oder „Restlicht“ zeugen davon. Das Spiel mit dem Licht findet sich sowohl in den Arbeiten aus Holz, indem der schlängelnde Schnitt der Kettensäge inszeniert wird, wie auch in den raumbildenden Arbeiten im öffentlichen und sakralen Raum (z. B. München Klinik Harlaching – Tag-und-Nacht-Raum, Haus für Kinder, Haar).

Der bildnerische Umgang mit der Kettensäge, das bewusste Inkaufnehmen der Verwerfungen des Holzes und die strukturelle Zerlegung des Körpers finden sich auch bei anderen Künstlern



URSA MAJOR, HAUS FÜR KINDER, HAAR, 2012

seiner Generation, jedoch nicht in dieser Kombination. Mallys Skulpturen sind von einer ausgesprochen sinnlichen Abstraktion. Innere Strukturen werden erfüllt, aber nicht streng geometrisch konzipiert.

In jüngerer Zeit übertrug Werner Mally zunehmend seine aus der Bearbeitung des rohen Holzes gewonnenen formalen und künstlerischen Erkenntnisse auf Arbeiten in Bronze und Papier. Die komplexen Linienschwünge seiner Bronzeplastiken atmen den Charakter seiner filigranen Holzskulpturen (z. B. die Arbeiten für temporäre Installationen in Heilig Kreuz München-Giesing) und sind doch genuin metallene Arbeiten. Der unbearbeitete Guss transportiert den unregelmäßigen Schnitt der Kettensäge. Ähnlich ist der Umgang mit Papier. Die mit dem Messer in dickes Papier geschnittenen Linien, Streifen und Flächen und deren Faltungen bzw. Klappungen lassen das Papier dreidimensional-skulpturale

Gestalt annehmen. Die händische Führung des Messers ist unmittelbar erlebbar und kommuniziert mit dem rauen geschöpften Papier. Mallys künstlerisches Schaffen ist in allen Facetten eingebettet in eine geistige und intellektuelle Weltanschauung, die auch künstlerische Gattungen wie Musik und Literatur einschließt und immer den Fragen des Seins nachspürt. In dieser Weite wird das Kunstwerk zur Reflexion des Lebens und bleibt dennoch eigenständiges Artefakt. Mit dieser künstlerischen Haltung empfiehlt sich Mally immer wieder für Arbeiten im Kontext gesellschaftlich relevanter Themen (z. B. „Restlicht – eine temporäre Gedenkskulptur“ für die Sanitätsakademie der Bundeswehr in München oder die performative Skulptur „Conspirare“ in der Dauerausstellung zu den vier Lübecker Märtyrern, die 1943 hingerichtet wurden).

ALEXANDER HEISIG, NORBERT JOCHER



ABBILDUNGSNACHWEIS
Siegfried Wameser, München